

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kleines Lesebuch für die deutschen Schulen

Stalling, Gerhard Stalling, Gerhard

Oldenburg, 1799

VD18 12793647

Am dreyzehnten Sonntage nach dem Feste der heil. Dreyeinigkeit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8420

Am dreyzehnten Sonntage nach dem Feste
der Heil. Dreieinigkeith.

Evangel. Luc. 10, 21-42.

Jesus freuete sich im Geist und sprach: ich preise dich Vater und Herr Himmels und der Erden, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es offenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir. Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sey, denn nur der Vater; noch wer der Vater sey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch; viel Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: wie stehet im Gesetz geschrieben? wie liebest du? Er antwortete und sprach: du sollt Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn seiner, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Del und Wein; und hub ihn auf sein Thier, und füh-

führete ihn in die Herberge und pflegete seiner. Des
 andern Tages reisete er, und zog heraus zween Gros-
 schen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm:
 pflege seiner; und so du was mehr wirst darthun,
 will ich dir bezahlen, wenn ich wieder komme. Wel-
 cher dünket dich, der unter diesen dreien der Nächste
 sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?
 Er sprach: der die Barmherzigkeit an ihm that. Da
 sprach Jesus zu ihm: so gehe hin, und thue desglei-
 chen. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er
 in einen Markt. Da war ein Weib, mit Namen
 Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. Und sie hat-
 te eine Schwester, die hieß Maria; die sazte sich zu
 Jesu Füßen, und hörte seiner Rede zu. Martha aber
 machte ihr viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie
 trat hinzu, und sprach: Herr, fragest du nicht dar-
 nach, daß mich meine Schwester läffet alleine dienen?
 sage ihr doch, daß sie es auch angreife. Jesus aber
 antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du
 hast viel Sorge und Mühe; eines aber ist noth; Ma-
 ria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von
 ihr genommen werden.

Epist. Gal. 3, 6-18.

Gleichwie Abraham hat Gott geglaubet, und es ist
 ihm gerechnet zur Gerechtigkeit: so erkennet ihr ja
 nun, daß die des Glaubens sind, das sind Abrahams
 Kinder. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß
 Gott die Heiden durch den Glauben gerecht mache.
 Darum verkündiget sie dem Abraham: in dir sollen alle
 Heiden gesegnet werden. Also werden nun, die des
 Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.
 Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind
 unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: verflucht
 sey jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das ge-
 schrieben stehet in dem Buche des Gesetzes, daß ers thue.
 Daß aber durch Gesetz niemand gerecht wird vor Gott,
 ist offenbar: denn der Gerechte wird seines Glaubens
 leben. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens; sondern
 der Mensch, der es thut, wird dadurch leben. Chri-

stus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es stehet geschrieben: verflucht ist jedermann, der am Holz hängt): auf daß der Segen Abrahā unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheissenen Geist empfangen durch den Glauben. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden, verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätigt ist; und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheißung Abrahā und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Saamen, als durch viele; sondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig Jahre hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hats Abraham durch Verheißung frey geschenkt.

Am vierzehnten Sonntage nach dem Feste der Heil. Dreieinigheit.

Evangel. Luc. 17, 11-19.

Es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war; kehrete er um, und preisete Gott mit lauter Stimme; und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankete ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete, und sprach: sind ihrer nicht zehn rein worden? wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, und gäbe Gott die Ehre, denn die-